

CHRISTOS THEODORIDIS

EIN LITERARISCHES ZEUGNIS FÜR DAS GRABMAL DES KÖNIGS
PHILIPPOS VON MAKEDONIEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 103 (1994) 11–12

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EIN LITERARISCHES ZEUGNIS FÜR DAS GRABMAL DES KÖNIGS PHILIPPOS VON MAKEDONIEN

*Dem Andenken an
Manolis Andronikos*

Bei der Auswertung der großartigen Funde seiner sensationellen Entdeckung des von ihm als Grab des Königs Philippos von Makedonien erkannten Monuments in Vergina konstatierte Manolis Andronikos¹: "Οι αρχαιολογικές έρευνες που ξανάρχισαν το 1937-38 από τον Κ. Α. Ρωμαίο και συνεχίζονται ως σήμερα, προχώρησαν χωρίς τη βοήθεια οποιασδήποτε γραπτής πηγής που θα μπορούσε να οδηγήσει τα βήματα των αρχαιολόγων".

Es gibt jedoch ein bis jetzt unbeachtetes Zeugnis, welches mit dieser Entdeckung in Zusammenhang zu bringen ist. Das Zeugnis wird im Lexikon des Suidas überliefert und hat folgenden Wortlaut: Suid. ι 653 Ἴσοκράτης, Ἀμύκλα τοῦ φιλοσόφου, Ἀπολλωνίας τῆς ἐν τῷ Πόντῳ ἢ Ἡρακλείας, ὡς Καλλιόστρατος ὁ² ῥήτωρ, μαθητῆς καὶ διάδοχος τοῦ μεγάλου Ἴσοκράτους, διακούσας δὲ καὶ Πλάτωνος τοῦ φιλοσόφου... καὶ λόγοι αὐτοῦ εἰς Ἀμφικτυονικός, Προτρεπτικός, Περὶ τοῦ τάφου μὴ ποιῆσαι Φιλίππου, Περὶ τοῦ μετοικισθῆναι, Περὶ τῆς ἑαυτοῦ πολιτείας.

Nach diesem Zeugnis verfaßte der jüngere Isokrates eine Rede gegen das (panhellenische?) Begräbnis des Königs Philippos von Makedonien.

Aus diesem Zeugnis lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

a) Jemand muß die Hellenen aufgerufen haben, den ermordeten König durch die Errichtung eines Grabmales für die Vereinigung aller Griechen gegen die Perser zu ehren. Wahrscheinlich war es Alexander der Große, der diesen Apell an die Griechen richtete. Tatsächlich wird von Diodor 18,4,5-6 bezeugt, daß Alexander der Große einen Plan zur Errichtung eines Grabmales für Philippos hatte und daß dessen Verwirklichung durch seinen frühen Tod vereitelt wurde: τοῦ δὲ πατρὸς Φιλίππου τάφον πυραμίδι παραπλήσιον μιᾷ τῇ μεγίστῃ κατὰ τὴν Αἴγυπτον, ὅς ἐν τοῖς ἑπτὰ τινες μεγίστοις ἔργοις καταριθμοῦσιν. ἀναγνωσθέντων δὲ τῶν ὑπομνημάτων οἱ Μακεδόνες, καίπερ ἀποδεδεγμένοι καλῶς τὸν Ἀλέξανδρον, ὅμως ὑπερόγκους καὶ δυσεφίκτους τὰς ἐπιβολὰς ὀρῶντες ἔκριναν μηδὲν τῶν εἰρημένων συντελεῖν.

¹ Βεργίνα. Οἱ βασιλικοὶ τάφοι καὶ οἱ ἄλλες ἀρχαιότητες, Athen 1984, 234.

² G. Bernhardt tilgte in seiner Ausgabe des Suidas den Artikel ὁ, vielleicht zu Recht.

Die Echtheit dieses Berichtes wurde bezweifelt³. Nun stützt das Zeugnis des Suidas den Bericht des Diodoros und hilft, diesen Plan als echt zu erweisen.

b) Die Rede des jüngeren Isokrates dürfte gegen dieses Vorhaben gerichtet sein. Die Gründe, die einen Schüler des großen Isokrates und bekannten Freundes des Philippos von Makedonien bewogen haben, eine solche Rede zu schreiben, sind uns nicht bekannt.⁴

Zur Lösung der chronologischen Probleme, die sich aus der Verbindung der zwei Zeugnisse ergeben, könnten Sachkundigere beitragen.

Thessaloniki

Christos Theodoridis

³Am entschiedensten von W.W.Tarn, *Alexander the Great*, vol. II Sources and Studies, Cambridge 1948, 383-386 bzw. S. 724-728 der deutschen Übersetzung, Darmstadt 1968. - Trotz der von Tarn und anderen geäußerten Zweifel wertete Andronikos a.a.O. S.230 den Bericht des Diodoros zur Datierung des Monuments aus.

⁴Fr. Blass betonte in seiner *Attischen Beredsamkeit* (II² Leipzig 1892, 450), daß der Redner wenigstens damals der antimakedonischen Partei angehört haben muß (freundlicher Hinweis von Professor Kassel, dem ich auch an dieser Stelle dafür herzlich danke).